

Gegen Degradierung der Alpenflüsse

Autor(en): **Isler, Jacqueline**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **70 (1978)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-941100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gegen Degradierung der Alpenflüsse

(sda) Gegen die «Degradierung der letzten grösseren alpinen Flussabschnitte zu Rinnsalen» durch neue Wasserkraftwerke zieht die *Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege* (SL) in einer Pressemitteilung ins Feld. Der Stiftung geht es dabei um die an der Jahresversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes (SWV) geäußerte Forderung nach einem weiteren Ausbau der Wasserkräfte.

Die Stiftung weist in ihrem Communiqué unter anderem darauf hin, dass die Schweiz ihre Wasserkräfte bereits zu 90 Prozent ausgebaut habe, soweit diese wirtschaftlich überhaupt ausbaubar seien. Es gehe also nur noch um die letzten noch frei fließenden alpinen Flüsse. Es scheine der Stiftung nicht unbescheiden, die Freihaltung dieser allerletzten Flüsse für uns und unsere Kinder zu verlangen, zumal ein weiterer Ausbau der Wasserkräfte die schweizerischen Energieprobleme auch nicht löst: Nur etwa 1,5 Prozent des Gesamtenergieverbrauches könnten nach An-

gaben der SL dadurch gedeckt werden, was der Verbrauchszunahme für Elektrizität von ein bis zwei Jahren entspreche.

Das Argument der *Arbeitsbeschaffung* für die Bergbevölkerung sucht die Stiftung mit dem Hinweis zu entkräften, dass Kraftwerke hauptsächlich mit ausländischen Arbeitskräften gebaut würden. Nach der Fertigstellung blieben *nur noch wenige Arbeitsplätze* übrig. Es gebe wirksamere Mittel, der Bergbevölkerung zu helfen: besserer Finanzausgleich, massvoller Fremdenverkehr unter Schonung der Landschaft, Förderung der Land- und Forstwirtschaft. Wenn es der Elektrizitätswirtschaft ernst sei mit der Förderung der Berggebiete, so könne sie freiwillig die von ihr bezahlten Wasserzinse erhöhen, regte die Stiftung in ihrem Communiqué weiter an. Dies würde den Strom nicht mehr verteuern als die künftige Energie aus ungünstigen neuen Wasserkraftwerken.

(aus «Neue Zürcher Zeitung» vom 6. September 1978, S. 31)

Hauptversammlung 1978 des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes

Programm

Am Donnerstag, 17. August, führte der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband im Kurtheater in Baden seine 67. ordentliche Hauptversammlung durch.

Am Freitag, 18. August, fanden vier Exkursionen statt: Exkursion «Elektronik und Forschung — BBC», Exkursionen «Reusstal», «Hotzenwald» sowie Exkursion «Grossmaschinenbau». An der Hauptversammlung nahmen 250 Mitglieder und Gäste teil.

Protokoll der 67. ordentlichen Hauptversammlung vom 17. August in Baden

Präsident Werner Jauslin, Ständerat, begrüsst im Namen des Vorstandes und des Ausschusses des Verbandes Vertreter der Behörden der Schweiz, des Kantons Aargau, der Stadt Baden, Gäste aus dem In- und Ausland, Vertreter aus Elektrizitätswirtschaft, Industrien, Verbänden und Einzelmitglieder.

Dem Kanton Aargau, der Stadt Baden und dem Aargauischen Elektrizitätswerk dankt der Sprechende für den Aperitif. Im weiteren dankt Präsident Jauslin in herzlichen Worten den Aargauischen Elektrizitätswerken für die Einladung, das Reusstal zu besuchen, wo die Teilnehmer Gäste des AEW zum Mittagessen sind. Der Geschäftsleitung BBC AG Brown Boveri & Co. als Gastgeberin zweier Exkursionen und der Escher Wyss AG, Zürich, dankt Jauslin ebenfalls für die grosszügige Gastfreundschaft.

Der Buchdruckerei AG Baden dankt der Vorsitzende nicht nur für die überaus nette Geste, allen Teilnehmern das leistungswerte Buch «Die Badenfahrt» zu schenken, sondern auch dafür, dass sie jahraus, jahrein unser Verbandsorgan «Wasser, Energie, Luft — Eau, énergie, air» stets mit grosser Sorgfalt herausbringt.

Der Hauptteil der Präsidentsprache ist auf den Seiten 299 und 303 dieses Heftes abgedruckt.

Traktanden:

1. Protokoll der 66. Hauptversammlung vom 1. September 1977 in Genf
2. Jahresbericht 1977
3. Rechnung 1977;
Bericht der Kontrollstelle
4. Voranschlag 1979

5. Wahlen

6. Festlegung der Hauptversammlung 1979

7. Verschiedene Mitteilungen

8. Umfrage

Seit der Hauptversammlung 1977 sind sechs Mitglieder gestorben: H. Bickel, Zürich; Margrit Gerber-Lattmann, Zürich; H. Hürlimann, Zürich; Prof. Dr. O. Jaag, Zürich; W. Schneider, Baden; Max Tobler, Zürich. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen.

1. Protokoll der 66. Hauptversammlung vom 1. September 1977 in Genf

Das Protokoll wurde in «Wasser, Energie, Luft — Eau, énergie, air» 1977, Heft 11/12 (Seiten 303/304) abgedruckt. Es wird verdankt und genehmigt.

2. Jahresbericht 1977

Im Heft 6/7 1978, Seiten 191/222 der «Wasser, Energie, Luft — Eau, énergie, air» ist in französischer und deutscher Sprache der Jahresbericht 1977 abgedruckt. Der Jahresbericht kann auch als Sonderdruck beim Sekretariat bezogen werden. Wie jedes Jahr ist dieser Bericht in zwei Teile gegliedert: Mitteilungen über die Tätigkeit des Verbandes und seiner Gruppe und Angaben über die Wasserwirtschaft in der Schweiz. Der Jahresbericht wird ohne Gegenstimme verabschiedet.

3. Rechnung 1977 und Bericht der Kontrollstelle

Rechnung und Bilanz sind im Jahresbericht auf Seite 196 abgedruckt. Die Betriebsrechnung schliesst auf 31. Dezember 1977 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 404.42 ab; zusammen mit dem Aktivsaldo des Vorjahres von Fr. 4413.73 können Fr. 4818.15 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Es konnten Fr. 41 000.— zurückgestellt werden. Gegenüber dem budgetierten Einnahmenüberschuss von Fr. 16 300.— schloss die Rechnung also günstiger ab. Die ausführliche Revision der Rechnung wurde von Revisor H. Hauri, diplomierter Buchhalter der Industriellen Betriebe der Stadt Aarau, durchgeführt; die Rechnung wurde durch die Mitglieder der Kontrollstelle revidiert.

Der Revisorenbericht wird von Ingenieur H. Guldener vorgelesen:

«Die unterzeichnenden Mitglieder der Kontrollstelle haben die gesamte Geschäftsführung — die Rechnung 1977 stichprobenweise — gemäss Art. 21 der Statuten am Sitz des Verbandes geprüft. Es standen ihnen sämtliche Rechnungsdokumente sowie der Prüfungsbericht des Bücherexperten zur Verfügung. Von den Auskunftspersonen, Direktor Weber und Fräulein Isler, erhielten die Prüfenden alle gewünschten Auskünfte.

Aus dem Rechnungsergebnis ist ein trendmässiger Rückgang des Mitgliederbestandes feststellbar, dem die Geschäftsleitung durch Diversifikation der Verbandstätigkeit begegnen will.

Mit der Rechnung 1977 lässt sich eine Rückstellung von Fr. 41 000.— anlegen. Im Interesse einer flexiblen Geschäftsführung ist die Absicht, diesen Betrag weiter zu öffnen, begrüssenswert.

Die Rechnung weist einige begründete Abweichungen vom Budget auf.

Aufgrund der Prüfung beantragen wir Genehmigung der Rechnung und Entlastung der verantwortlichen Organe.

Die Rechnungsrevisoren: sig. Guldener, Schindler.»

Jahresrechnung und Bilanz auf 31. Dezember 1977 werden von der Versammlung in offener Abstimmung ohne Gegenstimme genehmigt. Auf Antrag von Ingenieur Guldener, Mitglied der Kontrollstelle, wird den verantwortlichen Organen einstimmig Entlastung erteilt.

4. Voranschlag 1979

Das Budget für das Jahr 1979 ist auf Seite 196, letzte Kolonne, im Jahresbericht 1977 abgedruckt und schliesst bei gleichbleibenden Mitgliederbeiträgen ausgeglichen ab. Die Hauptversammlung folgt ohne Gegenstimme dem Antrag von Vorstand und Ausschuss, dem Voranschlag 1979 zuzustimmen.

5. Wahlen in Vorstand und Ausschuss für die Amtsperiode HV 1978/HV 1981

Aus dem geschäftsleitenden Ausschuss treten zurück:

M. Kohn, Del. V.R. der Motor-Columbus AG, Baden

alt Nationalrat F. Peyrot, Genf, 2. Vizepräsident

E. Seylaz, Direktor der S.A. l'Energie de l'Ouest-Suisse, Lausanne

M. Thut, alt Direktor der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG, Baden

Zusätzlich zu den demissionierenden Ausschussmitgliedern liegen aus dem Vorstand folgende Rücktritte vor:

Prof. Dr. A. Burger, Neuenburg

R. Gonzenbach, alt Geschäftsführer des Energiekonsumentenverbandes, Zürich

Vorstand

Der Vorstand unterbreitet der Hauptversammlung folgende Nominationen:

B. Bretscher, Direktor der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG, Baden

E. Hugentobler, Direktor der Elektra Fraubrunnen, Jegenstorf

J. Remondeulaz, Direktor der S.A. l'Energie de l'Ouest-Suisse, Lausanne

A. Rivoire, Arch., Verwaltungsrat der Industriellen Betriebe der Stadt Genf und der S.A. l'Energie de l'Ouest-Suisse, Lausanne

N. Schnitter, Direktor der Motor-Columbus Ingenieurunternehmung AG, Baden

Ausschuss

B. Bretscher und J. Remondeulaz

In globo und in offener Abstimmung ohne Gegenvorschläge werden die Herren in den Vorstand und Ausschuss gewählt.

Die übrigen, von der Hauptversammlung zu wählenden Vorstandsmitglieder Prof. Dr. R. Braun (Unterengstringen), Dr. H. Eichenberger (Zürich), Vizedirektor P. Hartmann (Bern), Direktor R. Hochreutiner (Genf), Dr. W. Hunzinger (Basel), Ständerat W. Jauslin (Muttentz), dipl. Ing. L. Kolly (Bern), alt Regierungsrat R. Lardelli (Chur), Direktor Dr. R. Loepfe (Bern), Direktor H. Lüthi (Losone), alt Nationalrat A. Martin (Chamblon), Direktor Dr. E. Mühlemann (Zürich), Direktor Dr. R. Pedroli (Bern), Direktor R. Rivier (Yverdon), Direktor R. Scheurer (Zürich), Direktor A. Spaeni (Zürich), dipl. Ing. G. A. Töndury (Samedan), Prof. E. Trüeb (Winterthur), Prof. Dr. D. Vischer (Wallisellen), Direktor Dr. H. Wanner (Basel), dipl. Ing. E. Zehnder (Basel) stellen sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung und werden in globo von der Hauptversammlung in ihrem Amte bestätigt.

Zudem ist im grossen Vorstand je ein Delegierter der sechs Verbandsgruppen vertreten, der von der Hauptversammlung nicht zu wählen ist; es sind dies folgende Herren:

Dipl. Ing. H. Bertschinger, Rorschach (Rheinverband); Dr. A. Gugler, Luzern (Reussverband); alt Stadtrat A. Maurer, Zürich (Linth-Limmatverband); Dott. Ing. A. Rima, Locarno (Associazione ticinese di economia delle acque); Direktor P. Hürzeler, Olten (Verband Aare-Rheinwerke) und Regierungsrat Dr. J. Ursprung, Aarau (Aargauischer Wasserwirtschaftsverband).

Die bisherigen Ausschussmitglieder, die Herren Dr. W. Hunzinger (Basel), Ständerat W. Jauslin (Muttentz), alt Regierungsrat R. Lardelli (Chur), alt Nationalrat A. Martin (Chamblon), Direktor A. Spaeni (Zürich), dipl. Ing. G. A. Töndury (Samedan) und Prof. Dr. D. Vischer (Wallisellen) stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung und werden für eine weitere Amtsperiode im Amte bestätigt.

Präsidium

Der Vorstand unterbreitet der Hauptversammlung folgende Vorschläge:

Präsident: dipl. Ing. Werner Jauslin (Muttentz), Ständerat, bisher

1. Vizepräsident: alt Regierungsrat Renzo Lardelli (Chur), bisher

2. Vizepräsident: Prof. Dr. Daniel Vischer (Wallisellen), neu

In offener Abstimmung werden Ständerat W. Jauslin und R. Lardelli mit Akklamation in ihrem Amte bestätigt; D. Vischer wird zum 2. Vizepräsidenten bestimmt.

Kontrollstelle

Die Herren dipl. Ing. H. Guldener (Frauenfeld), Prokurist R. Jetzer (Baden) und Direktor E. Schindler (Aarau) werden durch Akklamation in ihrem Amte für ein weiteres Jahr bestätigt.

Der Präsident dankt im Namen des Verbandes den demissionierenden Herren aus Ausschuss und Vorstand für die dem Verband während Jahren geleistete grosse Arbeit und für die nette, immer kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit; er hofft, die angeknüpften Freundschaften weiter pflegen zu können. Die neuen Vorstands- und Ausschussmitglieder heisst er herzlich willkommen.

6. Festlegung der Hauptversammlung 1979

Ort und Datum für die nächstjährige Hauptversammlung konnten noch nicht festgelegt werden.

7. Verschiedene Mitteilungen und 8. Umfrage

Seitens des Präsidenten und der Geschäftsleitung liegen keine weiteren Mitteilungen vor, und von der Umfrage wird kein Gebrauch gemacht.

Der Präsident kann die Versammlung schliessen.

Regierungsrat Dr. Jörg Ursprung, Vorsteher des Baudepartementes des Kantons Aargau, begrüsst die Anwesenden im Namen der aargauischen Regierung, des Aargauischen Elektrizitätswerkes und des Aargauischen Wasserwirtschaftsverbandes. Er gibt der Freude Ausdruck, dass als Tagungsort Baden und der Kanton Aargau gewählt wurden und wünscht der Tagung einen vollen Erfolg. Baden wurde vom Verband bereits zweimal als Tagungsort gewählt: 1936 und 1960 (50-Jahr-Jubiläum). Seither haben sich das Landschaftsbild und die Energiewirtschaft wesentlich verändert. Wenn früher die Wasserkraftwerke begehrt waren, unterstehen sie heute einer erheblichen Kritik. Diese Kritik bezieht sich nicht nur auf die Energieproduktion schlechthin, sondern sie stellt die gesamte Energiepolitik in Frage. Einerseits wird anstelle von Atomkraftwerken der Ausbau von Lauf- und Pumpspeicherwerken gefordert, andererseits werden neue Bauprojekte wieder bekämpft; ähnliches gilt für die Schifffahrt.

Dieser Wandel der Anschauungen hat sich in einer Zeit vollzogen, in der der Energiebedarf stetig anstieg. Hier stellen sich Aufgaben für den Verband. Es gilt, die Zeichen

der Zeit zu verstehen in dem Sinne, dass man Eingriffe ins Landschaftsbild, wenn überhaupt, schonend vornimmt. Der Bau des Kraftwerks Zufikon hat bewiesen, dass dies möglich ist. Eine weitere Zukunftsaufgabe des Verbandes wird darin bestehen, sachliche Information in die breite Öffentlichkeit zu tragen über die Gesamtzusammenhänge rund um die Energie und Zusammenhänge zu zeigen, die viele nicht mehr zu erkennen vermögen oder nicht erkennen wollen. Diese Aufgaben setzen, wenn sie Erfolg haben wollen, Sachlichkeit, Einfühlungsvermögen, Mut und vor allem Geduld voraus. Der Verband und seine Leitung verfügen zweifellos über diese Voraussetzungen. Der Sprechende wünscht dem Verband Kraft in einer für unsere Sache nicht leichten Zeit.

Nach dem geschäftlichen Teil und nach einer kurzen Pause stellt Präsident Jauslin die beiden Tagesreferenten, die zu verschiedenen Themen sprechen, vor: Dr. Henri Meier, Vizedirektor, Motor-Columbus Ingenieurunternehmung AG, Baden, «Weltweites Marketing von schweizerischem Know-how für den Bau von Wasserkraftanlagen» und Norbert A. Krick, dipl. Ing., Vizedirektor, BBC Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie., Baden, «Der Export von Wasserkraft-Generatoren und Gesamtanlagen».

Am Abend finden sich die Teilnehmer zu dem durch die aargauische Regierung, AEW und die Stadt Baden kredenzten Aperitif und zum gemeinsamen Nachtessen im Kursaal ein.

Die Protokollführerin: Jacqueline Isler

La nouvelle loi sur la protection de l'environnement

Rodolfo Pedrolì¹⁾

1. Introduction

C'est avec plaisir que je saisis l'occasion qui m'est offerte de remercier l'Association suisse de technique sanitaire et la Ligue suisse pour la protection des eaux et de l'air d'avoir prévu de présenter, le deuxième jour de leur assemblée annuelle, le projet de loi fédérale sur la protection de l'environnement. Grâce à de telles manifestations, nous avons la possibilité de connaître votre point de vue, vos remarques, propositions et critiques, ce qui revêt une grande importance pour la poursuite de nos travaux.

Ainsi que vous le savez, un premier avant-projet avait été soumis à la procédure de consultation en 1974. Malheureusement il ne rencontra que peu d'approbation auprès des milieux invités à se prononcer. Les cantons, les partis politiques ainsi que de nombreuses associations reprochèrent au projet de manquer de clarté en ce qui concerne la répartition des compétences, et d'être trop perfectionniste en ce qu'il fixait des buts trop ambitieux. Finalement, des doutes sérieux furent exprimés quant aux conséquences financières des mesures de protection à prendre. Cependant, la nécessité d'édicter une loi sur la protection de l'environnement fut reconnue à l'unanimité.

Rétrospectivement, on peut dire que ce premier projet a été conçu dans une période de développement économique rapide. L'opinion dominante à ce moment était qu'il fallait mettre en œuvre tous les moyens possibles pour lutter contre les nouvelles menaces qui pesaient sur notre environnement. Par la suite, les premiers signes de la récession se firent rapidement sentir; la sécurité du travail

souleva alors de nombreuses inquiétudes. Il fallait donc juger le projet de loi à la lumière de cette nouvelle situation et remanier toute la matière en profondeur. Le chef du Département fédéral de l'intérieur chargea l'Office fédéral de la protection de l'environnement de remplir cette tâche.

En 1976/77, un groupe de travail dirigé par le Prof. Thomas Fleiner (Fribourg) a déployé une activité intense pour élaborer une nouvelle conception de loi. Le résultat de ces efforts, c'est le projet de loi qui a été présenté à la presse le 21 février de cette année, et soumis à la procédure de consultation. Je me permets de relever que les milieux concernés ont demandé plus de 5000 exemplaires du projet. On peut donc dire que la protection de l'environnement semble revêtir un intérêt vital aux yeux de l'opinion publique.

Dès le début des travaux, en 1976, la partie rédactionnelle du projet a passé par plusieurs phases. La plus importante est indubitablement l'élaboration de bases conceptuelles pour la nouvelle loi, présentées sous forme de thèses. Ces dernières firent ensuite l'objet de discussions avec des représentants des gouvernements cantonaux et avec les milieux de l'économie et de l'écologie. Ces discussions permirent d'aboutir à un consensus au sujet des principes de base de la loi. Le texte proprement dit de la loi fut alors élaboré en conséquence et le projet soumis actuellement à la procédure de consultation en est la 5ème version.

2. Bases conceptionnelles

Sur quoi se fonde le nouveau projet de loi?

En principe, les cantons sont compétents pour l'exécution de la loi fédérale sur la protection de l'environnement. La Confédération ne se charge que des tâches que les can-

¹⁾ Exposé du Dr R. Pedrolì, directeur de l'Office fédéral de la protection de l'environnement, à l'occasion de l'Assemblée générale de l'Association suisse de technique sanitaire et de la Ligue suisse pour la protection des eaux et de l'air, les 28/29 avril 1978 à Lugano.